So soll das neue „Zoo-Quartier“ aussehen, das auf dem Areal der ehemaligen Parteischule entstehen wird. In der Mitte ist der geplante Stadtplatz zu erkennen, wo heute noch der Mittelbau steht. Links und rechts davon sind die Bestandsbauten zu sehen, die saniert werden sollen. Einen Rundgang können Sie im Video sehen. Laden Sie die kostenlose App „SMART virtuell“ auf Ihr Smartphone. Öffnen Sie diese und scannen Sie das Foto mit dem Logo. Das Video startet automatisch. Visualisierung: BIP GmbH

„Zoo-Quartier“ statt Kaderschmiede

Ehemalige Parteischule an der Klosterwuhne wird zum neuen Wohnviertel umgebaut

Startschuss für die Umgestaltung der ehemaligen Parteischule in Neustadt: Wo früher der SED-Nachwuchs lernte, wohnen bald Familien.

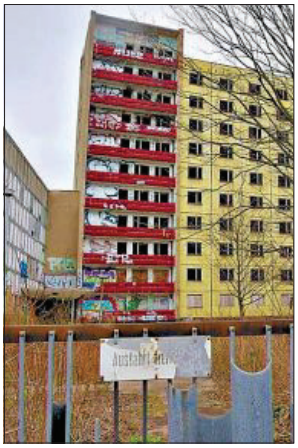
Von Stefan Harter

Neue Neustadt • Diesmal aber wirklich: Nachdem der Abriss der ehemaligen Parteischule an der Klosterwuhne in der Vergangenheit schon mehrfach angekündigt worden war, soll er jetzt aber wirklich stattfinden. Zum offiziellen Startschuss am Mittwoch hatte der Bagger seine Klaue schon mal an das Dach des Mittelbaus angelegt. Bevor er wirklich zupackt, wird es noch einige Tage dauern.

Vom hinteren Bereich in Richtung Klosterwuhne werden sich dann die Mitarbeiter von Abrissprofi Tilo Geistlinger durcharbeiten. „Wir sind schon seit gut vier Monaten hier im Einsatz“, erklärt er. Die frühere Mensa und der Veranstaltungssaal, wo einst die Funktionäre feierten, sind entkernt worden. Alle schadstoffhaltigen Baumaterialien wie die Dachpappe wurden bereits entfernt.

Anders als in früheren Planungen wird nur der Verbindungsbau zwischen dem denkmalgeschützten Altbau und dem weithin sichtbaren Zehngeschosser abgerissen.

Der Mittelbau mit Mensa und Veranstaltungssaal wird in den kommenden Monaten abgerissen. Hier soll ein Stadtplatz entstehen. Fotos (2): Harter



Seit Jahren war das Gebäude ein weithin sichtbarer Schandfleck.

Ein Jahr Planung

Diese beiden Gebäude sollen stattdessen saniert werden. Über seine Pläne und die seiner Geschäftspartner berichtete Riklef Roehl am Mittwoch beim „Spatenstich“ für die Umgestaltung des Areals der Parteischule. Seit gut einem Jahr laufen die Vorbereitungen dafür, nachdem der Vorbesitzer das Objekt jahrelang verfallen lassen hatte.

Landeswirtschaftsminister Sven Schulze und Oberbürgermeisterin Simone Borris sprachen dabei kurze Grußworte. Beide teilten die Freude, dass damit nun endlich ein Schandfleck in Neustadt verschwindet. „Das ist ein Gewinn für den ganzen Stadtteil und das soziale Miteinander“, sagte das Stadtoberhaupt. Der Minister gratulierte den Bauherren zu ihrem Mut, in schwierigen Zeiten zu investieren. Angesichts der Intel-Ansiedlung gebe es derzeit „keinen interessanteren Ort als Magdeburg“, um in Bauprojekte zu investieren, erklärte Sven Schulze und erinnerte an die vielen Tausend Mitarbeiter, die in die Stadt kommen werden.

Insgesamt sollen auf dem gut 25 000 Quadratmeter großen Areal an der Klosterwuhne über 400 Wohnungen entstehen. Weiterhin sind ein Parkhaus mit 170 Stellplätzen, Fahrradabstellplätze, Ladesäulen, kleinere Gewerbeeinheiten sowie ein grüner Stadtplatz mit Spielplatz geplant.

150 Millionen Euro sollen in das sogenannte „Zoo-Quartier“ investiert werden, sagte der Magdeburger Architekt Uwe Thal. Er kümmert sich um den denkmalgeschützten Altbau, der bereits ab 1939 als normale Schule errichtet worden war. Dort sollen 45 Wohnungen entstehen.

Der Zehngeschosser – zu DDR-Zeiten aufgrund seiner gelben Fassade als „Chinesische Botschaft“ bekannt, wie Simone Borris erinnerte – wird zu einem Wohnhaus mit Balkonanlage umgestaltet. 140 Wohneinheiten sind geplant.

Mit Nokera werde ein Partner mehrere Gebäude in ökologisch nachhaltiger Holzbauweise errichten, wie Riklef Roehl ankündigte. In zwei bis vier Jahren werde das gesamte Projekt umgesetzt sein.

Sanierungsbeginn 2024

Zuvor muss noch der Bebauungsplan erstellt und vom Stadtrat abgesegnet werden. Dabei sei man dank der Unterstützung des Stadtplanungsamts auf einem guten Weg, wie der Investor weiter erklärte. Unabhängig vom B-Plan könnten die Bauanträge für die Sanierung der Bestandsgebäude aber bereits eingereicht werden, ergänzte Uwe Thal, so dass dort vielleicht Anfang 2024 begonnen werden kann.

Bei den Wohnungen werden auch solche dabei sein, die vom Bund gefördert und damit über einen Wohnberechtigungsschein verfügbar sein werden. Daneben sind aber auch fünf Luxuswohnungen mit Dachterrasse und Zooblick geplant.